

CM
115
5

43. Zabragana.

**Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt,
der Aemter Rhede, Dingden, Lieden und Werth**

Kassenzettel:
Für Einheitspreise der Bettstelle unter berechnen
Raum 10 Bg. für Bettmatten 15 Bg.
Reflexionen kosten pro Bettstelle 80 Bg. Bei
Vorbereitungen auf der Bettstelle Rabatt,
Ankunft und Überführungskosten 30 Bg.
Bei Klage - Gebühren, Komturen usw.
wird der bewilligte Rabatt hinfällig.
Anzeigen-Einnahmestück 4 Uhr nachm.
Wesentlich zwei Grafik-Beilagen.
Organ der Zentrumspartei.

Mr. 167

1832 —
 stand da in einer klaren ruhigen Schiff. Mitter
 Deutys Hand suchte, als ob er in ein Feuer ge-
 griffen hätte. Das war der Name seiner Mutter!
 Aus dieser Bibel hatte sie ihm einst vorgelesen und
 die ersten garten Feine der Wahrheit in sein Kin-
 derherz gesenkt. Aber das war lange, lange her.
 Vergessenen schienen das zwischen zu liegen. Can ver-
 sankenes Paradies-fleg aus der Tiefe seiner Seele
 empor, aber es verlor sich wieder, weil das goldene
 Kalk schwer und breit auf seinem Klare thronte.



entlastet auf der einen Seite eines Menschen

verhört. Zu dem Anschläge im verhaftet haben. auf die Aussagen erklärt hatten, daß er fortnehmen, sich in acht; Sie Frau Cailaun viel Augen sie sei leer gewesen. e n u, betonte, daß ten, wie ruhig gewesen sei. Leb- anmuthig. Auf eine onter, er habe daß durch einen de, als daß die sei jammervoll, enen Mitteln zu ch habe er nicht olgen Falle den a b o r i: Gewiß, er einen solchen Frau Cailaun hat Mittel gewisser- lung abgebrochen

Rauf=

den 19. Juli. ridigste Kardinal stürzte, umgeben ammerne und ein feierliches g war die feier- des zur hehren

ifung vor, diesem er-

sch gekauft Sutererben In die auf das Sclat und

immt, die und im

Feuerfeier, stand sie und der

die Rech- Das war im Leben Markt auch

die Roräte räumte, Tage ver- tals aus- folgt.

nd“ ege mining.

Am Nachmittage entwickelte sich im Stadthallengarten ein Preisturnen der Jugendabteilungen.

War der Festzug der Jugendlichen f. t. v. schon eine machtvoll Rundgebung für die Jugendbewegung im f. t. v., so erst recht am Nachmittage die Festver- sammlung im Festsaal der Stadthalle. Der weite Saal war mit seinen Galerien bis auf den letzten Platz dicht gefüllt. Im Hintergrund der Musiktempo prangten die Wappen des Kardinals und des Ver- bandes, die Seitengalerien schmückte ein reicher Kranz der Damen. Als gegen 4 1/2 Uhr der hochwürdigste Kardinal Dr. v. Hartmann erschien, begrüßte ihn ein gemischter Chor mit einem Willkommenlied. Nach- dem Fabrikant Reussen-Krefeld und Weismantel- Köln den Kardinal namens des Krefelder Vereins und der Verbandsleitung begrüßt, hielt der Direktor des Verbandes, Dr. Tewes-Essen in meisterhafter Aus- führung die Prinzipienrede, welche die Massenver- sammlung oftmals zu stürmischen Beifallstundgebun- gen hinriß. Die Jugend erscheine zum ersten Male im Rahmen des Gesamtverbandes in der Öffentlichkeit. Die Rundgebung werde zweifellos die Jugend- pflege im Verbande lebhaft fördern beeinflussen.

Kaplan Landt-Hed aus Krefeld, der Vorsitzende der Krefelder Jugendabteilung, entbot dem Kardinal das Treuegelingen der Jungmannschaft im f. t. v. Die Jugendorganisation im kath. laum. Verein mar- schierte, das bewies der heutige Tag.

Dann erhob sich der hochwürdigste Kardinal Dr. v. Hartmann. Er führte aus, sein Herz habe ausge- jubelt beim Anblick des Festzuges der Jungmannschaft des f. t. v. Es sei ihm der Gedanke gekommen, wenn doch der hl. Vater diesen Festzug der Jugend hätte sehen können, ihm würden Tränen der Rührung in die Augen getreten sein. Er ermahnte die Jugend zur Treue gegen die Kirche, Kaiser und Reich. Beim Vor- bring des Festzuges habe er gedacht, wenn diese alle edel katholische Männer werden in Treue zum Ver- band, wie herrlich werde sich dann der Verband ent- wickeln. Unsere Zeit brauche Männer und Charak- tere. Im Verbande erhalte der junge Mann die reli- giöse, berufliche und soziale Grundlage, die er im späteren Leben bedürfe, werde er gefestigt zur kath. Bekenntnisreise im öffentlichen Leben. Die Schul- ausübungen des hochwürdigsten Redners klangen in eine lebhafteste Mahnung der Treue zum Verbande aus. Nicht endenwollender Beifall wurde der Rede zuteil.

Der Präsident des Kongresses Kaufmann Die- mann-Bochum sprach ein Dankwort für den hohen Besuch aus und begründete ein jubelnd aufgenom- menes Hoch auf den Kardinal.

Am Schluß der Versammlung ergriff der Kar- dinal sichtlich bewegt über die Devotionen der Jung- mannschaft, nochmals das Wort. Er werde diese Ver- sammlung nie vergessen. Er wünschte, daß man im kath. laum. Verband hochhalte die kath. Fahne über den Verband. Dann brachte der Kardinal ein Hoch auf den Verband kath. laum. Vereine aus. Unter er- hebenden Beifallstundgebungen der Krefelder Ver- sammlung verließ der hohe Kirchenfürst die Versammlung.

Delegiertentag der kath. Arbeitervereine

der Diözese Münster.

* Wesel, 20. Juli. Gestern tagten laut „Niederrh. N. Nachr.“ im Rath. Vereinssaal die Delegierten der katholischen Arbeitervereine der Diözese Münster.

Den Jahresbericht erstattete Herr Diözesanpräses Beckert. 8 neue Vereine hat das Jahr 1913 dem Verband gebracht, der jetzt 223 Vereine zählt. Eine rege Agitationsarbeit der bestehenden Vereine hat 3110 Mitglieder gewonnen. Der Diözesanverband ist auf 51 224 Mitglieder gewachsen. Im Westdeutschen Verband behauptet der Diözesanverband Münster nach Köln die zweite Stelle. Im ersten Stufen im Di- özesanverband die Bergarbeiter (13 504 Mitglieder), es folgen die Metallarbeiter (8075), Textilarbeiter (7078), Bauarbeiter (3085), Holzarbeiter (2077), Eisenbahnarbeiter (1049) usw. Den christlichen Or- ganisationen für die wirtschaftliche Hebung des Arbei- terstandes gehören 16 944, also 33 Prozent an. Gegen das Vorjahr war eine kleine Steigerung zu verzeich- nen. In den Nachbarverbänden Köln und Bader- born gehören nur 28 bzw. 30 Prozent den christlichen Organisationen an. Das innere Vereinsleben (das religiöse Leben, die Versammlungen) war recht rege. Die Mitglieder des Verbandes sind vertreten im Ge- meinderat mit 204, in der örtlichen Zentrumsleitung mit 614, im Ausschusse der Krankenkassen mit 853, im Vorstand der Krankenkassen mit 411, in den Arbeiter- ausschüssen mit 273 Männern. Arbeiterexerzitien machten 628 Mitglieder. Durch eigenes Bemühen und tüchtige Schulung ist der Arbeiterstand empore- gestiegen und hat sich die Gleichberechtigung mit andern Ständen der bürgerlichen Gesellschaft redlich verdient.

Verbandssekretär Weyer aus M.-Gladbach sprach über den Verbandstag in Essen. Die Fortschritte des Verbandes sind erfreulich, aber es bleibt noch viel zu tun übrig: Im Bereich des Westdeutschen Verbandes gibt es 1 700 000 katholische Arbeiter, die dem Verein noch nicht angehören. Die fernstehenden müssen her- geholt werden; sofort muß die Agitation, an besten Hausagitation, eingeleitet werden. Der Verbandstag verlangt die Förderung der christlichen Gewerkschaft- ten. Die „Gelben“ sind zu bekämpfen, heute sind keine Gelben im Arbeiterverein mehr. Nur 13 Prozent der Mitglieder sind in der Krankengeldversicherung. Die Vereine müssen sich auch nach außen hin Anerkennung verschaffen, sie müssen Vertretung in der Gemeinde- verwaltung haben. Die Abneigung gegen Sozialre- form ist im Steigen begriffen. Doch ist nicht ein gro- ßer Aufschwung in Deutschland zu verzeichnen, ist nicht die Arbeiterkraft lauffähig und geistig gehoben? Ernst ist die Gefahr für das Familienleben, dessen Bande immer mehr gelockert werden. In der Jugend- pflege wollen sich alle möglichen Menschen betätigen. Die Aufgabe des Arbeitervereins ist Unterstützung u. Mitarbeit in der Jugendbewegung.

In der Diskussion wurde auf die Bestrebung der Regierung hingewiesen, die Arbeiterorganisationen zu politischen Vereinen zu stempeln, ferner auf die Abneigung, die gegen diese bei Industriellen und auch beim Mittelstand besteht. Die Jugendbewegung ar- beite mit zu teuren Mitteln. Zu weite Ausflüge wür- den schon von der Schule aus gemacht. Das Veran-

gen spielt eine zu große Rolle — In der Nachmittags- sichtigung sprachen Arbeitersekretär Stieker-Glabbe über „Binnenwanderung“ und Arbeitersekretär So- le-Münster über Arbeitervereine und Wohnungs- frage.

Morgens wurde an den hochw. Herrn Bischof folgendes Telegramm gesandt: Die Vertreter von 51 000 katholischen Arbeitern und Knappen unseres Di- özesanverbandes entbieten ehrfurchtsvollen Gruß und versichern aufs neue ihre unwandelbare Anhänglichkeit an ihre heilige Kirche und ihren Diözesanbischof.

Beckert, Diözesanpräses.

Am 12 1/2 Uhr traf folgende Antwort ein: Den Vertretern der Arbeiter- und Knappenvereine unse- rer Diözese danke ich von Herzen für den freundlichen Gruß und das treue Gelöbniß. Gern sende ich allen den bischöflichen Segen.

† Johannes.

Gerichtssaal.

* Essen, 18. Juli. Die hiesige Strafkammer verhandelte heute gegen den Eisenbahnwärter Klein und den Straßenbahnkassierer Freund aus Vorbeck, die am Vormittag des 10. Januar das Eisenbahnunglück an der Straßenüberführung bei der Zeche Neu-Köln in Vorbeck fahrlässig herbei- geführt haben. Das Urteil lautete gegen Klein auf sechs Monate und gegen Freund auf vier Monate Gefängnis.

Provinzielles.

* Süßloh, 20. Juli. Das neue St. Josephshaus das aus einem Arbeitervereinshaus und einem Ju- gendheim besteht, wird nunmehr bald seiner Bestim- mung übergeben werden können. Am 23. August soll die feierliche Einweihung stattfinden. Das neue Ge- bäude macht mit seinen schmuden, 7 Meter hohen Türmen einen imposanten Eindruck und bildet eine Zierde für unseren Ort. Der Entwurf stammt vom Regierungsbaumeister J. Künken, Dortmund, die ein- zelnen Arbeiten sind von hiesigen Handwerkern unter der Leitung des Baugewerksmeisters Th. Heisterberg exakt ausgeführt. Das Haus hat einen geräumigen Saal, Empore, mehrere Zimmer und Kellerräum- lichkeit. Es ist mit einer heizbaren Parquetfußboden- wie mit einer Reformküche (Kaufmannsheim) aus- gestattet. Der St. Josephsverein hat mit diesem Bau ein großes, soziales Werk geschaffen, das allgemeines Interesse findet und reichen Segen stiften wird.

* Dülmen, 20. Juli. Die beiden antiken Statuen die, wie seinerzeit mitgeteilt, kürzlich aus dem Her- zoglich Crovischen Schloß entnommen worden waren und einen Wert von etwa 30 000 M. haben, sind durch die Bemühungen der Kölner Kriminalpolizei in der Wohnung einer Familie eines Vorortes von Köln wiedergefunden und der Schlossverwaltung wieder zu- gestellt worden.

* Greven, 21. Juli. Einen Hirschschlag erlitt ge- stern morgen der Arbeiter B., als er vom Roggenmä- hen nach Hause kam. Er erholte sich nicht wieder und starb nach kurzer Zeit.

* Reddinghausen, 20. Juli. Bei der Wahl zum städtischen Gewerbebezirk erhielten die christlichen Arbeiter 221 (1912: 185), die Sozialdemokraten 138 (1912: 125) Stimmen. Die vier Kandidaten der er- steren sind gewählt.

* Gelsenkirchen, 20. Juli. Eine schwere Wurstver- giftung wurde heute abend hier festgestellt. Eine Fa- milie, Mutter und drei Söhne, erkrankte nach dem Genuß von Wurst aus der Anzeihen einer schweren Vergiftung. Die 4 Personen wurden dem Kranken- haus zugeführt. Der Zustand der zwei jüngsten Fa- milienangehörigen ist lebensgefährlich.

* Wesel, 20. Juli. Obermühlmeister Wexler vom Inf.-Reg. Herzog Ferdinand von Braunschweig, Nr. 57 Wesel ist nach 44jähriger Dienstzeit in den Ruhestand getreten. Seit seinem Auscheiden aus dem Dienste wurde ihm der Hausorden von Hohenzollern und außerdem die Verleihung zum Träger der Regi- mentsuniform verliehen. Sein Nachfolger ist sein Neffe, der Mühlmeister Karl Wexler vom Festartillerie-Regiment Nr. 7.

* Hünge, 21. Juli. In der Lippe ertranken fünf ge- stern nachmittags die Schüler Heinrich Weßner und Friedrich Schröder in der Nähe des Schloßes Gahlen.

* Altenseen, 20. Juli. Zur Auffindung des ver- missten Steigers van Dyd waren am Sonntag über 100 Steiger der Zeche Felene u. Amalie hier ver- sammelt, die sich sämtlich an der Suche nach dem Ver- missten beteiligten. Nach stundenlangem Bemühen, wobei sämtliche Grubenbaue abgesehen wurden, kam man ergebnislos wieder zu Tage. Nach Ansicht der beteiligten Steiger erscheint es ausgeschlossen, daß der Vermisste sich noch in der Grube befindet. Die Zeche- verwaltung läßt heute durch Anschlag bekannt machen, daß sie demjenigen, der über das Verbleiben des Re- viersteigers irgend eine zutreffende Nachricht geben kann, den Betrag von tausend Mark zahlt.

* Köln, 20. Juli. In Sachen des Duisburger Streichholzs- und Sackharin-Schmuggels werden am Niederrhein noch fortgesetzt Verhaftungen vorgenom- men. In den letzten Tagen wurden in Greifath und Lohberich mehrere Personen verhaftet, die in die An- gelegenheit verwickelt sind. Es handelt sich um Schmuggelern großen Stils, woran, wie die hollän- dischen und deutschen Zollbehörden annehmen, noch viele Personen beteiligt sind, denen aber schwer be- zukommen ist. In den preussischen und holländischen Grenzorten ist ein verschärfter Nachdienst eingerich- tet. Ramentisch werden die Bauerngehöfte während der Nachtszeit von Zollbeamten scharf bewacht.

* Köln, 20. Juli. Die heutige Vollversammlung der hiesigen Handwerkskammer beschloß eine Stiftung von 25 000 M. zu Gunsten erholungsbedürftiger Hand- werker.

* Teier, 20. Juli. In dem Borort Euren er- krankte eine Familie nach Hiesigen unter Vergif- tungsercheinungen. Die Hausfrau ist gestorben.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, den 22. Juli 1914.

* Westfälische Zentrumsparlei. Der Vorstand der westfälischen Zentrumsparlei hat in seiner Sitzung vom 14. Juli beschlossen, den märtischen Parteitag Ende

Oktober in Bochum abzuhalten. Zu diesem Parteitag werden sämtliche Wahlkreise des westfälischen Indu- strierziers ihre Delegierten entsenden; und zwar die Wahlkreise Bochum-Gelsenkirchen, Hattingen-Witten; Dortmund-Hörde; Hamm-Soest; Hagen-Schwelm; Al- teno-Herforn und der Kreis Reddinghausen. Für den märtischen Parteitag, der am 15. November stattfinden soll, ist Brakel im Kreise Höxter in Aus- sicht genommen. Am Dreikönigstage f. J. findet in Rheine der märtische Parteitag statt, während der sauerl. Parteitag im Frühjahr f. J. an einem noch näher zu bestimmenden Termine in Altenborn ab- gehalten wird. Im Anschluß an die Vorstandssitzung fand am Nachmittage eine gemeinsame Besprechung der Reichs- und Landtagsabgeordneten der westfälischen Zentrumsparlei mit dem Handels- und Indu- striebeitrat statt.

* ? ? Artillerieverein. Ueber den zweiten Tag des Stiftungsfestes des Artillerievereins wird uns noch folgendes mitgeteilt: Pünktlich nachmittags um 1 Uhr traten die Kameraden im Vereinslokal an, um ins Bimalgelände, nach den historischen Höhenorten Bergen zu ziehen. Das Bimal stellte eine besetzte Stellung dar. Am Eingang flatterte eine Fahne, auch waren einige Kanonen aufgeschoben. Die Kinderbe- suchungen waren sehr gut arrangiert. Viele Freunde der Artillerie hatten sich eingefunden, so daß die Feier einen in jeder Weise befriedigenden Ver- lauf nahm. Um 6 Uhr wurde zum Sammeln gebla- sen. Nachdem die Kameraden sich gesammelt, wurde zur Enthüllung eines improvisierten Kriegerdenkmals geschritten. Herr Polizeiwachtmeister a. D. Bih er- griff zunächst das Wort und schloß in einer patri- otischen Ansprache den bisherigen Verlauf des Festes. Zum Schluß forderte er alle Anwesenden zu einem Kaiserhoch auf und übergab das nunmehr enthüllte „Denkmal“ dem Vorsitzenden Herrn Menke. Das Denkmal, ein recht wirkungsvolles „Lebendes Bild“ im Freien, stellte die Germania und einen sterbenden Krieger dar. Die darstellenden Personen waren die Geschwister Menke, die Kinder des Vorsitzenden. Um 8 Uhr wurde der Rückzug zur Stadt angetreten. „Wo Artillerie sich zeigen tut, da schwingt ein jeder seinen St.“

* ! ! Hundenausstellung Hagen i. W. Am 20. Sep- tember 1914, veranstaltet der Allgemeine Doh- mannpincher-Verein Abteilung Hagen i. W. eine große internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen zu Hagen i. W. Die Ausstellung ist vom Kar- tell der Stammbuchführenden Spezialclubs anerkannt. Mehrere Staats- Stadt- und Ehrenpreise sind schon bewilligt. Die Geschäftsstelle hat Herr Fritz v. d. Söh Hagen i. W. übernommen und sind Anfragen dorthin zu richten.

* „Auszeichnung. Dem Landrat Grafen von Spee zu Borken wurde die Erlaubnis erteilt zur Anlegung des ihm verliehenen Ehrenritterkreuzes des Johannit- ter-Maltefer-Ordens.

* Wie schützt man sich gegen Hirschschlag? Auf diese Frage, die in diesen Tagen der Sommerglut nicht ohne Bedeutung ist, gibt der Professor Andrew Duncan von der Londoner Hochschule für Tropenheilkunde eine interessante Antwort. Professor Duncan ist antnup- send an die persönlichen Erfahrungen eines englischen Offiziers, der jahrelang in den Tropen stand, dazu übergegangen, eine Reihe praktischer Experimente zu veranstalten, die sich auf die Annahme gründeten, daß die gefährlichen Sonnenstrahlen nicht die Wärme- strahlen, sondern die chemischen Strahlen sind. Daß die Wärme an sich nicht Hirschschlag hervorruft, zeigt uns die Tatsache, daß wir beispielsweise vor den Hirschen eines Eisenwerkes oder vor den Kesseln eines Schiffes Hirschschlägen nicht ausgelegt sind. Wissenschaftlich ge- sprochen sind in der Tat nur die aktinischen Strahlen gefährlich, — so lange man ihnen nicht eine Schutz- schicht entgegenstellt, die gleichsam wie ein Sieb wirkt. Das beste Mittel gegen den Hirschschlag ist, seinen Körper nicht anders zu behandeln, wie der Pho- tograph seine Platten. „Um das zu erreichen, um- hülle man sich mit roten oder gelben Gewändern.“ Der englische Offizier, der in der Praxis zu diesen Schlüssen kam, trug fortan nur gelbe Anzüge und einen gelben Tropenhelm und blieb stets vor Anfällen von Hirsch- schlag bewahrt. Prof. Duncan hat seinen Tropenhut mit rotlich orangefarbenem Flanell überzogen und mit einer Schicht gleichfarbiger Watte gepolstert. Ebenso fittierte er seinen Kahlkranz mit orangefar- bener Watte, besonders in der Gegend des Halses, und legte an sonnigen Tagen zu größeren Märchen ein rotlich orangefarbenes Hemd an. „Dank dieser Vorkehrungsmaßregeln“, schließt der Gelehrte, „habe ich nie mehr die Wirkungen der Sonne zu verspüren ge- habt.“

* (Aus den Vereinen. Kath. Arbeiterverein St. Paulus: Sonntag Patronatsfest. — Kreuzbündnis St. Georg: Heute Versammlung. — Kreuzbündnis Liebs- frauen: Heute Frauenversammlung. — St. Georgi- us-Schützenverein: 1. Komp. heute Versammlung, 2. Kompagnie morgen Versammlung.

* ! ! Rheide, 21. Juli. Durch Verfügung der künft. Regierung vom 15. Juli ist dem Herrn Pfarrer Kreuzer zu Rheide die örtliche Schulaufsicht über die katholischen Volksschulen des Amtes Rheide übertra- gen worden.

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

Eisenbahnunglück.

* Duisburg, 21. Juli. (Telegr.) Auf dem Bahn- hof Beck stieß ein Rangierzug mit einem Güterzug zu- sammen. Vierzehn Waggons wurden aus dem Gleis geworfen und kitzelten um. Vier Eisenbahnbeamte wurden verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Bootsunglück.

* Kettwig, 21. Juli. (Telegr.) Auf der Ruhr kipp- te ein mit fünf Personen besetztes Boot um. Drei von ihnen konnten gerettet werden. Ein 14jähriger Mann und ein 4jähriger Knabe ertranken.

Eine Bismarck-Erinnerungsausstellung.

* Düsseldorf, 21. Juli. (Telegr.) Der Abgeordnete Reumer wurde gestern von der Fürstin Bismarck, in Friedrichsruhe empfangen zur Berichterstattung über

die Vorarbeiten für die mit der nächstjährigen großen Düsseldorf-Ausstellung verbundene Bismarck-Erinnerungsausstellung. Die Fürstin Bismarck versprach die Schutzherrschaft über die Ausstellung zu überneh- men. Sie wird der Ausstellung hervorragende Denks- würdigkeiten zur Verfügung stellen.

Ein mittelländischfreundlicher Erlaß des Kriegs- ministers.

* Berlin, 21. Juli. (Telegr.) Ein Erlaß des Kriegsministers verbietet den Unteroffizieren und Mannschaften des Heeres, bei Ausübung eines Ge- werbetriebs behilflich zu sein.

Besuch der Königin Wilhelmina in Baded.

* Krefeld, 21. Juli (Telegr.) Die Königin Wilhel- mina der Niederlande wird Ende dieser Woche zu einem Besuch hier eintreffen.

Die Homerule-Konferenz.

* London, 21. Juli. (Telegr.) Der König empfing heute morgen die Mitglieder der zur Beratung der Homerulefrage zusammenberufenen Konferenz, um mit ihnen zunächst das Ziel der Zusammenkunft zu bespre- chen. Die Konferenz hat ihre Beratungen noch nicht beendet und wird morgen vormittag 11 1/2 Uhr wieder zusammentreten.

* London, 21. Juli. (Telegr.) Wie verlautet, wurde die heutige Beratung der Homerule-Konferenz in durchaus lebenswichtigen Tönen geführt. Doch wurden entscheidende Beschlüsse noch nicht gefaßt.

Präsident Poincare in Rußland.

* Petersburg, 21. Juli. Durch allerhöchste Verfü- gung vom 5. (18.) Juli wurde für die Dauer des Be- suches des französischen Präsidenten in Rußland das Verbot des Spielens der französischen Maréchalles si- kiert. Außer den Militärkapellen ist das Verbot auch für private Darbietungen aufgehoben worden. Die Petersburger Sozialdemokraten beschloßen, am Tage der Kronstädter Festlichkeit Umzüge und Massenver- sammlungen, bei denen die Arbeitermaréchalles von Musikkapellen gespielt werden soll, zu veranstalten.

Die Streikbewegung in Rußland.

* Petersburg, 21. Juli. (Telegr.) Die Zahl der streikenden Arbeiter in Petersburg beträgt heute über 100 000. Im Woborger Stadtteil veranstalteten die Streikenden heute morgen eine Versammlung. Als die Menge auf die Aufforderung der Polizei auseinander- zugehen mit Steinwürfen antwortete, wurden Rufen herbeigeholt. Diese gaben nach dreimaliger Warnung Flintenschüsse auf die Arbeiter ab, worauf sich die Menge zerstreute.

* Moskau, 21. Juli. (Telegr.) Der Straßenbahn- verkehr ruht heute wegen des Proteststreiks der Ar- beiter der elektrischen Zentrale.

Kronung des jungen Schahs von Persien.

* Teheran, 21. Juli. (Telegr.) Der Schah begab sich heute vormittag in Begleitung eines feierlichen Zu- ges zum Medschlis, wo er den Eid auf die Verfassung leistete. Sodann ging er zum Gebete in eine neben dem Parlamentsgebäude liegende Moschee.

Handel.

Schweinemarkt in Altenseen.

Umtlicher Marktbericht für Dienstag, 21. Juli 1914
Gesamtauftrieb 3297 Stück.
Es wurden gekauft im Engros-Handel
für Ferkel von 6-8 Wochen von 6-10 M.
" " " 8-12 " " 10-16 "
" " " 12-15 " " 16-25 "
" Ferkelschweine ab 15 " " 24-45 "
" magere Sauen " " 70-100 "
Verlauf des Marktes (Ferkel, Käufer langsam.
Ueberstand bleibt.

Essen, 20. Juli. Umtlicher Bericht der Notierungs- kommission. Auftrieb: Großvieh 829, hiervon 94 Ochsen, 254 Bullen, 481 Färsen und Kühe, 600 gering gedrehtes Jungvieh (Ferkel) 674 Kälber, 42 Schafe, 4893 Schweine. Preise für 100 Pf. Schlachtgewicht (in Klammern le- bendes Gewicht) Ochsen: vollfleischige, höchsten Schlacht- werts 80-90 (51-52) M., besgl. 4-7 Jahre alt 88 bis 87 (45-47) M., junge fleischige und ältere ausgewaschene 88-87 (45-47) M., mäßig gedrehte und ältere 75-82 (37-41) M., Bullen: vollfleischige, höchsten Schlacht- werts 78-80 (45-48) M., besgl. jüngere Bullen 72-76 (38-40) M., mäßig gedrehte und ältere 65-70 (31-38) M., Färsen und Kühe: vollfleischige Färsen höchst Schlachtwt. 00-00 (00-40) M., besgl. Kühe bis zu 7 Jahren: 84-86 (43-44) M., ältere und geringere Kühe und Färsen 78-82 (38-40) M., mäßig gedrehte 65-66 (28-32) M., gering gedrehte 65-75 (28-32) M., gering gedrehtes Jungvieh (Ferkel): 00-00 (00-00) M., Kälber: Doppelpender, feinsten Maß 100-108 (72-78) M., feinsten Maßkälber 87-90 (55-58) M., mittlere Maß- und beste Saugkälber 78-80 (47-54) M., geringere 68-87 (35-45) M., Stallmaßschafe: Mastschämer und jüngere Mastschämer 90-98 (45-48) M., ältere Mast- und gute junge Schafe 85-90 (38-40) M., Mastschafe 85-88 (38-40) M., Weibschaffschämer 00-00 (00 bis 00) M., besgl. geringere 00-00 (00-00) M., Fett- schweine, Lebendgewicht über 160 Kilogramm 00-00 (00-00) M., Vollfleischige, 120 bis 160 Kilogr. 58-56 (42-44) M., 100 bis 120 Kilogr. 55-57 (44-45) M., 80-100 Kilogr. 53-56 (42-44) M., unter 80 Kilogr. 52-54 (41-43) M., unreine Sauen und geschn. Eber 40-50 (32-40) M., alle mit 20 Proz. Tara. Es wurden ver- kauft: 437 Schweine 57, 814 zu 58, 845 zu 55, 549 zu 40, 208 zu 58, 141 zu 52, 38 zu 51, 00 zu 49, 117 zu 50, 50 zu 00 Pf. das Pf. — Tendenz: Mittel. Großvieh 88 Ueberstand.

Briefkasten.

Stammlich W. Beide Fragen sind zu bejaßen.

Gegen Brechdurchfall und Darmkatarrh schützt man die Säuglinge am besten, wenn man sie mit „Rufete“ und Milch ernährt. Beides zusammen wird von den Kindern gut verdaut u. kommt in ihrem Darm wenig- er leicht zur Gärung als Kuhmilch allein. Kinder, die diese Nahrung erhalten, überleben die gefährliche Zeit der Sommerhitze besser als solche, denen nur ver- dünnte Kuhmilch verabreicht wird.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: D. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: D. Temming. Rotationsdruck und Verlag: J. u. A. Temming, Sämtlich in Bocholt.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen entschlief infolge eines Herzschlages meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Nichte, Tante, Schwägerin und Kusine

Frau Heinrich Schäfer
Paula geb. Tebbemann.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Zahnarzt Engelsing und Frau
Mia geb. Schäfer.

Aachen und Bocholt, den 21. Juli 1914

Das Räumen des Holtwider Baches,

Wielbaches und der Holtwider Baches der Entwässerungs-Genossenschaft ca. 25.000 Meter, soll in Parzellen am Montag, den 27. Juli, nachmittags 6 Uhr beim Wirt Herrn August Jansen, Enderwid, vergeben werden. Nähere Auskunft erteilt

G. Benderhof, Genossenschaftsvorsteher.

Verkaufs-Anzeige.

Am Mittwoch, den 22. Juli, nachm. 2 Uhr werde ich im freiwilligen Auftrage, umzugshalber, im Hause Langenbergstraße Nr. 23, folgende Gegenstände, als:

1 eichener Kleiderkasten, 1 Schrank, 1 großer Mantelstod, 3 Bettstellen mit Matratzen, 1 Kommode, 1 Sofa, 2 Sofen mit Röhren, 1 Dezimalwaage, Stühle, Bettzeuge, Tischdecken, Leppiche, Läufer, mehrere Bilder, Spiegel, Bilder, Zier- und Nippelgegenstände, Gardinen, Rouleaux und sonstige Haus- und Küchengeräte

öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen. Kosten bis zu 5 Mark müssen sofort bezahlt werden. Die Sachen sind gebraucht und können am Verkaufstag besichtigt werden.

Bocholt, den 18. Juli 1914.

Otto Pitz,

Auktionator, Viktoriastraße Nr. 13.

Verkauf eines Adergutes.

Das in der Gemeinde Hemden bei Bocholt belegene

Adergut Neu-Degeling

groß 92 Morgen, mit neuen Gebäuden und in bestem Zustande, soll im ganzen oder auch geteilt durch mich verkauft werden. 45 Morgen sind Ackerland, 45 Morgen Weide und 2 Morgen kulturfähiger Heideboden.

Das Gut liegt 3 Minuten von der Chaussee Bocholt-Matten und ebenso weit von der Kleinbahnhaltestelle Kreuzkapelle. Eintritt nach Uebereinkunft.

Bocholt, den 20. Juli 1914.

Gerhard Rümping, Architekt.

Der beste

Einkoch-Apparat
REX

Conserven-Gläser

viele Millionen im Gebrauch. Dreyers Fruchtsaft-Apparat „Rex“ für Gelee, Marmelade und Säftebereitung. 8137 Halbe Kochzeit. 50% Zuckerersparnis.

Alleinige Niederlage:
M. Mühlfelder,
Bocholt Ostermarkt.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt

Luftkurort Clee System Kneipp etc. Bei Nervenerkrankungen auch soziale Behandlung. Prosp. grat.



Die Zeitung zeigt es zeitig an: Schuhcreme Erdal braucht jedermann!

Der Einsender von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen erhält einen ganzen Satz von 25 ABC-Kunstmärkten von der Erdal-Fabrik in Mainz.

Kath. Arbeiter-Verein St. Paulus.

Sonntag, den 26. Juli:

Feier des Patronsfestes.

Morgens 7 Uhr:

M. Messe mit General-Kommunion.

6 1/2 Uhr: Antreten zum Kirchgang.

Abseihen anlegen!

Nachmittags 2 Uhr:

Festandacht in Liebfrauen.

Der Vorstand.

NB. Freitag abend 8 1/2 Uhr:

Religiöses Vortag.

Westfälischer Bankverein Bocholt

Filiale der Essener Credit-Anstalt Akt.-Ges.

Aktienkapital und Reserven
116 Millionen Mark

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte zu günstigen Bedingungen

Eröffnung von laufenden Rechnungen

Gewährung von Krediten

Provisionsfreier Scheckverkehr

Annahme von Geldeinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung

An- und Verkauf von Wertpapieren

Aufbewahrung und Verwaltung von Depots

Stahlkammer

mit Schrankfächern unter Selbstverschluss der Mieter

Offizielle Annahmestelle für das K. K. Postkassensparament Wien

Spinnerel Rothe Erde

à 65% zu verkaufen.

G. Walch, Dresden-Madebühl.

Ein feines Namensdagsgeschenk

ist eine

Handflasche

Modernste Handflaschen eingefroffen

J. & A. Temming.

!! Achtung !!

!! Umsonst !!

Diese Woche Freitag und Samstag

bei jedem Pfund Kaffee von 1.50 an,

bei jedem Pfund Pflanzenbutter und Margarine von 75 Pf. an,

bei jedem Pfund Kaffee von 1.20 an

1 großer Kugel ff. Schokolade oder

1/2 Pfd. Zucker (gemäß oder Würfel) oder

1/2 Pfd. ff. saure Bonbons } gratis!

Außerdem doppelte Rabatmarken

Buchthal, Neustraße 10.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Reichsbankgironkonto.

Postscheckkonto Köln 11866

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung
3 1/4 Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark

Zur Haarpflege!

Wenn Sie alles probiert haben, ohne Erfolge zu erzielen, machen Sie gefälligst einen Versuch mit der Sie hochgradig befriedigen wird, denn es existiert kein Haarpflegemittel, welches eine solche Beurteilung von erstklass. Fachmännern aufzuweisen hat als

Thyriotin

Gegen Haarausfall rasch und sicher wirkend.

Erhältlich bei:

3878

Frl. Marg. Fleig, Ravardistraße 33.

EDELWEISS

Dampfwaschanstalt, Färberel, chem. Reinigung.

Heger & Rensing, Münster i. W.

Für bequemen Einrichtung in unser seit 1897 bestehendes Reinigungs-Großbetrieb errichteten wir in Bocholt eine

Annahmestelle

im Hause des Herrn

Albert Brüggemann, Gartenstraße 333

und bitten, das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen auch der Vermittlung dieser Geschäftsstelle zu bewahren.

Sehr Brüggemann wird es sich angelegen sein lassen, die bei ihm für uns eingehenden Aufträge promptest an uns zu übermitteln, und wir werden unser Bestes für pünktliche erstklassige Ablieferung sorgen.

Heger & Rensing, Münster i. W.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige halte ich mich zur Vermittlung von Aufträgen an die

Groß-Reinigungsanstalt Edelweiß, Münster i. W.

bestens empfohlen und verbitte mich für pünktliche Ablieferung.

Albert Brüggemann,

Bocholt i. W., Gartenstraße 333.

St. Georgius-Schützen-Verein.

I. Kompagnie.

Mittwoch, den 22. Juli,

abends 9 Uhr:

Verammlung

3886 im Schützenhause.

Wichtige Tagesordnung:

Besprechung über das Schützenfest.

Alle erscheinen!

Der Hauptmann.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Die Schützen der I. Kompagnie

werden hierdurch zu der

am Donnerstag, 23. Juli,

abends 8 1/2 Uhr

im Saalbau des Schützenhauses

stattfindenden

Verammlung

freundlichst aber dringend ein-

geladen.

Tagesordnung:

Vorbereitungen zum Schützenfest.

Verschiedenes.

3885

Der Hauptmann.

Kreuzbündnis

St. Geora.

Heute abend 1/2 9 Uhr im

Gesellenhause:

Verammlung

nur für die Mitglieder der Orts-

gruppe und solche die sich auf-

nehmen lassen wollen.

3884

Der Vorstand.

Kreuzbündnis, V. a. K.

Ortsgruppe Liebfrauen.

Heute abend 8 1/2 Uhr

im Vereinslokal „Bürgerlust“.

Frauen-Verammlung.

3883

Der Vorstand.

Habe hohe Preise für getra-

gene Herren, Damen- und

Kinder-Garderoben Schuhe

und Stiefel, Wäsche sowie

ganzer Ausstattungen. Bei-

sondere genügt. Komme sofort.

Althandlung Schmiedekamp

vorm. Frau E. Genev.

Wesel.

WECK

Grosses Lager in sämtlichen Weck-Apparaten und Gläsern.

G. Elsinghorst,
Ravardistraße,
Abt.: Haus- und Küchengeräte.

„Zeusels“ Gradmesser für jedes Alter, „Zeusels“ Mars-Gürtel für Karle Damen und Herren, „Zeusels“ Leibbinden für leidende Frauen, Reform-Leibchen und Gesundheits-Korsetts für Kinder und Erwachsene, „Kalafris“ der Ideal-Korsett-Erfindung, Ausgleitungen hoher Schürzen und Hüften, Handtungen, jedwede Reparaturen, Korsettwäsche, Verfertigung nach Maß aller in eigenem Atelier unter fach-gemäßer Leitung

Frau Helene K. hier, Bocholt, Markt 6.

Einziges Corset-Spezial-Geschäft.

Zweit

Maß

Obwohl stimmten Handwerks- teils demsel- dings müße- haben sein, es sich einm- absehbare 3- daß anderse- haben ist, 2- ter werden 3- von Maßsch- lich genosse- dem Muster.

Hier best- schäftlichen (Sitz Köln), Handwerk d- Erwerbers e- schinen und- lung von B- Petroleum u- schinen und- lungskreis d- Sie ist eine- über die G- Die Mitglied- und eine Ha- Kapital hab- Gemeinden - anteile im V- einzeln, die- und Einzelp- lung von M- nossenschaft durch Bürger- preisforderu- rung an dem- auf Antrag- dem Antrag- dagegen der- von Maschine- Abfluß von- sich für die- von Maschine- Genossenschaft- aus dem sic- leicht erklärt- steht die Ge- mit der Gew- ter Gelegenhe- ihnen gewün- parteilichen

Was die- langt, so soll- nanzlicher U- schäften die- Betrachts tom- sonstigen Ge- wohnen und- tragstellern u- Beschaffung v- folgende Gru- schaft bedient- sich um tech- werksamern- es sich um 4- mäßigkeit han- werksamern- traensmänn- Organ der G- ihre Beistiffe- würdigkeit der- Prüfung der- list genommen- und der Prüf- auf andere B-

Do- im für

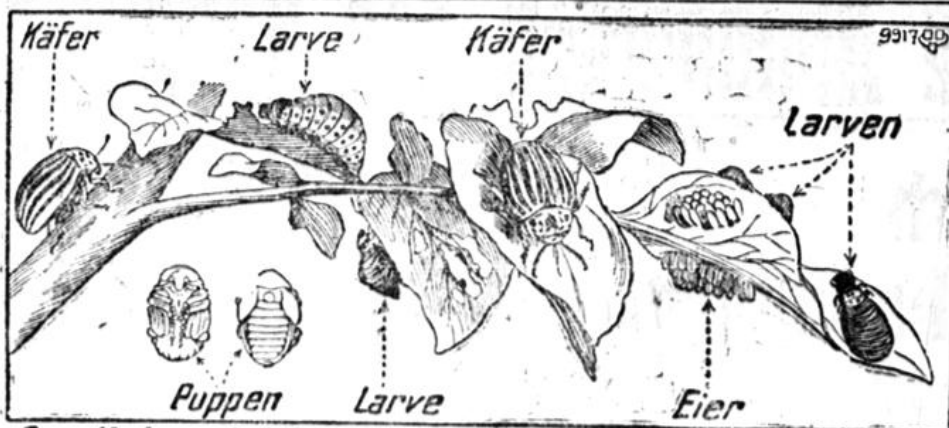
Während mit Sanitäts- versehen war- direkte Verbin- barbarischen, a- be kämpften, 3- Verwundeten- mondes unter- Militärärzte, 4- jungsgegenstä- stoffen, Instru- den durchaus 5- So wurde- von seiten des- nommen. Auf- dition, bestehn- aus allen deut- ein Lazarett v- Monate auf d- vanteile in- Seefahrt wurde- kleine Küstenor- tripolitanijschen- Auslieferung un- aus ungefahr- durch die Wist- Rande der Sa- sonders schmer- ist ohne Weg-

Genossenschaftliche Maschinenvermittlung im Handwerk.

Sowohl das Aufkommen der Maschinen auf bestimmten Arbeitsgebieten viel zur Verminderung des Handwerks beigetragen hat, so können diese andererseits demselben wieder gute Dienste leisten. Allerdings müssen dazu bestimmte Voraussetzungen vorhanden sein, von denen die wichtigsten die sind, daß es sich einmal um Handwerkszweige handelt, die für absehbare Zeit lebensfähig und lebensfähig sind, und daß andererseits für eine Maschine so viel Arbeit vorhanden ist, daß sie sich auch rentiert. Die Handwerker werden deshalb gut tun, sich bei der Anschaffung von Maschinen sachverständigen Rat einzuholen bzw. sich genossenschaftlicher Vermittler zu bedienen nach dem Muster, wie es z. B. das Rheinland bietet.

Hier besteht eine eigene Genossenschaft zur wirtschaftlichen Förderung von Handwerk und Gewerbe (Sitz Köln), der als erste Aufgabe zugewiesen ist, dem Handwerk die Beschaffung der für den Betrieb des Erwerbers erforderlichen Kraftmaschinen, Arbeitsmaschinen und Werkzeuge zu erleichtern, ferner die Beschaffung von Betriebsmaterialien, wie Kohlen, Benzin, Petroleum usw., die für die Bedienung dieser Maschinen und Werkzeuge erforderlich sind. Der Wirkungsbereich dieser Genossenschaft ist die Rheinprovinz. Sie ist eine Genossenschaft im Sinne des Gesetzes über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften. Die Mitglieder haben einen Geschäftsanteil von 200 M. und eine Haftung von 300 M. zu übernehmen. Das Kapital haben hauptsächlich zusammengebracht die Gemeinden — die Stadt Köln allein besitzt Geschäftsanteile im Betrage von 50.000 M. — die Kreise, Provinzen, die Handwerkskammern, ferner die Innungen und Einzelpersonen. Ihre Beihilfe bei der Beschaffung von Maschinen und Werkzeugen gewährt die Genossenschaft durch Raterteilung, durch Vermittlung, durch Bürgschaftsübernahme, durch Erwerb der Kaufpreisforderung des Verkäufers und Kreditgewährung an den Käufer; endlich dadurch, daß sie selbst auf Antrag Maschinen oder Werkzeuge anschafft und dem Antragsteller käuflich überläßt. Ausgeschlossen in dagegen der käufliche oder kommissionsweise Erwerb von Maschinen oder Werkzeugen auf Vorrat sowie der Abschluß von Verträgen, wodurch die Genossenschaft sich für die Zukunft zur Abnahme oder Empfehlung von Maschinen oder Werkzeugen verpflichtet. Die Genossenschaft darf also nicht sich ein Lager halten, aus dem sie den Verkauf bewerkstelligt. Das ist aus leicht erklärlichen Gründen ausgeschlossen. Dagegen steht die Genossenschaft in der engsten Verbindung mit der Gewerbförderungsanstalt, wo die Handwerker Gelegenheit haben, sich vor dem Ankauf die von ihnen gewünschten Maschinen anzusehen und sich unparteiischen sachverständigen Rat zu holen.

Was die allgemeinen Betriebsgrundsätze anbetrifft, so soll im Hinblick auf die Inanspruchnahme finanzieller Unterstützung durch öffentliche Körperschaften die Genossenschaft die Auswahl unter den in Betracht kommenden Kandidaten, Kaufleuten und sonstigen Geschäftsinhabern, die in der Rheinprovinz wohnen und ihr Geschäft betreiben, möglichst den Antragstellern überlassen. Bei der Erleichterung der Beschaffung von Maschinen und Werkzeugen sollen folgende Grundsätze befolgt werden: Die Genossenschaft bedient sich bei ihren Maßnahmen, soweit es sich um technische Fragen handelt, des Rates der Gewerbförderungsanstalt für die Rheinprovinz, soweit es sich um Beurteilung der wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit handelt, des Rates der Vorstände der Handwerkskammern oder der von ihnen bezeichneten Vertrauensmänner. Diese bilden den Beirat, der ein Organ der Genossenschaft ist. Die Genossenschaft macht ihre Beihilfen nicht nur von der Prüfung der Kreditwürdigkeit des Antragstellers, sondern auch von der Prüfung der wirtschaftlichen Nützlichkeit der in Aussicht genommenen Beschaffung für den Antragsteller und von der Prüfung der Rückwirkung dieser Maßnahme auf andere Betriebe, zu deren Förderung die Genossenschaft bestimmt ist, abhängig. Sie prüft die Frage, ob und in welcher Form die Vereinigung mehrerer Personen zur gemeinschaftlichen Benutzung von Maschinen oder Werkzeugen zweckdienlich oder zur Verminderung wirtschaftlicher Schädigungen geboten ist.



Der Koloradokäfer, der Verwüster der Kartoffelfelder.

Der Koloradokäfer, der furchtbare Verwüster der Kartoffelfelder richtet wieder in großen Strecken Deutschlands ungeheuren Schaden an. In der Altmark hat man bereits Militär zur Bekämpfung dieses Schädlings herangezogen. Der auch Kartoffelfäule genannte Feind der Erdäpfel, gehört zur Familie der Blätterfäule, ist 100 Millimeter lang, unbehaart, rotgelb, mit 11 schwarzen, von je zwei unregelmäßigen Reihen tiefer Punkte eingelenkten Längsstreifen auf den hellgelben Flügeldecken, schwarzen Endgliedern der Fühler, auch am Kopf, Halschild, Bauch und an den Beinen schwarz gefleckt, nährt sich von den Blättern von Solanum rostratum und wohl auch von anderen Solanaceen im Feldgebirge, besonders in den Tälern des Coloradoflusses, überwintert etwa 60 Zentimeter tief in der Erde, legt im Mai ca. 700—1200 rotgelbe Eier auf die Unterseite der Blätter, aus denen die blutroten, später rotgelben am Kopf und an den Beinen schwarzen auf den Seiten mit zwei Reihen schwarzer Punkte gezeichneten Larven nach wenigen Tagen austreten, um sich nach 17—20 Tagen in der Erde zu verpuppen. Der nach weiteren 10—12 Tagen auskriechende Käfer erzeugt schon Mitte Juni die zweite Generation, der Anfang August eine dritte folgt. Der Käfer ist von seiner Stammpflanze auf die

Kartoffel übergegangen und hat auf den Feldern die schrecklichsten Verwüstungen angerichtet. Seit 1859 ist der Käfer immer weiter nach Osten vorgezogen, etwa 1865 überquerte er den Mississippi, und 1874 erreichte er den Atlantischen Ozean. Gegenwärtig ist der Käfer bis zu den Seen und Montreal, südlich bis Indiana Territory Arkansas, Tennessee, und Baltimore verbreitet. Er richtet bisweilen solche Verheerungen an, daß man den Anbau von Kartoffeln zeitweise ganz einstellen mußte. Von den Kartoffelfeldern ist die Larve auf mehrere wildwachsende Pflanzen übergegangen, jedoch der Käfer auch durch Kohl und Tomaten verschleppt werden kann. Natürliche Feinde hat der Käfer in einer Schnellfliege, den Larven von Marienkäfern, Wanzen, Raubkäfern, Erdröten, Krähen und mehreren Vögeln. Man hat ihn auch durch Einsammeln der Käfer u. der Larven, Zerdrücken der Eier und durch Bespritzen der Blätter mit Schwefelsäuregrün zu bekämpfen versucht. Beim Einsammeln ist aber Vorsicht geboten, weil Käfer und Larven einen sauren Geschmack haben, durch den die Hände anschwellen. In Europa ist der Käfer 1877 erschienen, doch gelang es bisher, durch energische Bekämpfung und entsprechende Vorkehrungsmaßnahmen die weitere Verbreitung zu verhindern.

entspann sich ein heftiger Kampf, bei dem die Schutzleute blank ziehen mußten. Während des Kampfes, an dem schließlich 17 Schutzleute und etwa 40 junge Burshen beteiligt waren, erhielt ein Schutzmann zwei Messerstücke in den Rücken. Mehrere Burshen wurden mehr oder minder schwer verletzt. Ein ähnlicher Zusammenstoß spielte sich in der Nacht zum Sonntag in der großen Freiheit in Altona ab, wo Polizeibeamte bei der Festnahme von Rowdies angegriffen und, als sie mit der blanken Waffe vorgehen, von der Menge mit einem Steinhaufen überschüttet wurden. Achtzehn Personen wurden verhaftet.

Hamburg, 20. Juli. Auf der Werft Blohm und Voß gerieten heute nachmittags 4½ Uhr die Holzunterstützungen der für die Reparatur der Werft in Bau befindlichen Docks in Brand. Das Feuer griff mit rasender Geschwindigkeit um sich, so daß leider nicht alle Arbeiter flüchten konnten. Bisher wird die Zahl der Toten auf drei angegeben. Die Zahl der Verletzten steht noch nicht fest. Sie dürfte jedoch groß sein, da abgesehen von den durch Brandwunden verletzten verschätzten Arbeiter bei der schrecklichen Flucht, die durch die große Rauchentwicklung außerordentlich behindert war, durch Herunterspringen Knochenbrüche erlitten. Die Werft der Werft und die Hamburger Feuerwehre mit 4 Zügen u. 7 Dampfspritzen waren bei den Löscharbeiten mit 30 Rohren tätig. Gegen 6 Uhr hatte die Feuerwehre den Brand in ihrer Gewalt.

Strasbourg, 20. Juli. Zwischen Zivil- und Militärpersonen kam es gestern Abend in Mähle zu einer schweren Schlägerei. Die Soldaten, Soldaten aus Strasbourg, sollen nach Feierabend an einer Wirtschaft durch Schläge an die Köpfe den Einlass begehrt haben. Hier in der Wirtschaft befindliche Arbeiter kamen daraufhin heraus, und es entwickelte sich eine Schlägerei, in deren Verlauf zwei Soldaten durch Revolvergeschüsse ernstlich verletzt wurden. Die beteiligten Zivilpersonen sind präzise Arbeiter. Es

entspann sich ein heftiger Kampf, bei dem die Schutzleute blank ziehen mußten. Während des Kampfes, an dem schließlich 17 Schutzleute und etwa 40 junge Burshen beteiligt waren, erhielt ein Schutzmann zwei Messerstücke in den Rücken. Mehrere Burshen wurden mehr oder minder schwer verletzt. Ein ähnlicher Zusammenstoß spielte sich in der Nacht zum Sonntag in der großen Freiheit in Altona ab, wo Polizeibeamte bei der Festnahme von Rowdies angegriffen und, als sie mit der blanken Waffe vorgehen, von der Menge mit einem Steinhaufen überschüttet wurden. Achtzehn Personen wurden verhaftet.

Hamburg, 20. Juli. Auf der Werft Blohm und Voß gerieten heute nachmittags 4½ Uhr die Holzunterstützungen der für die Reparatur der Werft in Bau befindlichen Docks in Brand. Das Feuer griff mit rasender Geschwindigkeit um sich, so daß leider nicht alle Arbeiter flüchten konnten. Bisher wird die Zahl der Toten auf drei angegeben. Die Zahl der Verletzten steht noch nicht fest. Sie dürfte jedoch groß sein, da abgesehen von den durch Brandwunden verletzten verschätzten Arbeiter bei der schrecklichen Flucht, die durch die große Rauchentwicklung außerordentlich behindert war, durch Herunterspringen Knochenbrüche erlitten. Die Werft der Werft und die Hamburger Feuerwehre mit 4 Zügen u. 7 Dampfspritzen waren bei den Löscharbeiten mit 30 Rohren tätig. Gegen 6 Uhr hatte die Feuerwehre den Brand in ihrer Gewalt.

Strasbourg, 20. Juli. Zwischen Zivil- und Militärpersonen kam es gestern Abend in Mähle zu einer schweren Schlägerei. Die Soldaten, Soldaten aus Strasbourg, sollen nach Feierabend an einer Wirtschaft durch Schläge an die Köpfe den Einlass begehrt haben. Hier in der Wirtschaft befindliche Arbeiter kamen daraufhin heraus, und es entwickelte sich eine Schlägerei, in deren Verlauf zwei Soldaten durch Revolvergeschüsse ernstlich verletzt wurden. Die beteiligten Zivilpersonen sind präzise Arbeiter. Es

Hamburg, 20. Juli. In der Nacht zum Sonntag kam es am Elbholz zu einem größeren Zusammenstoß zwischen Rowdies und Schutzleuten. Mehrere Schutzleute, die die Ruheförderer zur Wache bringen wollten, wurden plötzlich von etwa 20 Personen überfallen, welche die Arrestanten befreien wollten. Es

Gegenstände fast unverfehrt bis zu dem Bestimmungsort zu schaffen.

Dieser Ort, Gharian, ist ein arabisch-berberisches Höhlendorf. Die Bewohner vegetieren in Kammern, die, in den weichen Kalkfels kunstvoll eingemauert, auf einem gemeinsamen, etwa 8 Meter im Quadrat großen und 8—10 Meter tief stehenden Hof einmünden. Vom Hof selbst führt ein schräger Gang nach oben. Außer einem alten halbovalen Kalkfels waren viele der Höhlenwohnungen, die einziger, dämpfe und dunkle Mosee und ein gutes geräumiges Schulhaus, ein Haus, das allein im ganzen Döb Gharian diesen Namen verdient, mit fränkischer, meist typhus-kranken Soldaten überbelegt. Da dieses Schulhaus als Operations-, Kantine, bakteriologisches und Apotheken-Haus in Aussicht genommen wurde, wurde das Zelt-Lazarett hinter demselben auf einem sanften Abhang aufgebaut. Aber ein wilder Februarturm zerstörte die halbfertige Anlage, so daß eine geschützte Stelle auf dem Hochplateau ausgesucht werden mußte. Hier errichtete nun rasch das Lazarett, bestehend aus fünf großen Krankenzelten, drei mit je 18 Betten, zwei mit Matratzenlagern, einem großen Depot, einem Pflanzengarten, Küchen, den Verze- und Dienergezellen.

Kaum war das Lazarett notdürftig fertiggestellt, als es sich schon in wenigen Tagen bis auf den letzten Platz füllte, meist mit sehr schwer Typhuskranken, aber auch mit Schwerwunden, Malaria und Rückfallfieberkranken, die bisher der notwendigen Pflege, aller Bequemlichkeit und Sauberkeit fast gänzlich waren. Besonders viele Offiziere, für die ein kleineres Lazarettzelt reserviert wurde, erkrankten sich nun lang entbehrter Betten, Pflege und Kulturgenießen. Abgesehen von Lebensmitteln, wie Reis, Bohnen, Erbsen, Konjerven, Tee, Kaffee, Milch, Zucker war auch — für

den Türken und Araber unentbehrlich — für reichlichen Vorrat an Zigaretten gesorgt.

In dem oben erwähnten Operationshaus wurde eine Poliklinik eingerichtet, in der nicht nur die zahlreichen Kranken Soldaten, welche keiner Lazarettspflege bedurften oder aus Mangel an Platz nicht aufgenommen werden konnten, sondern noch viel mehr die Bewohner der Stadt Gharian und ihrer Umgebung behandelt und mit Medikamenten und ähnlichem versehen wurden. Weithin breitete sich der Ruf dieser Poliklinik in der armen, von mancherlei schwerer Krankheit heimgeplagten und bisher ordentlich ärztlicher Hilfe gänzlich entbehrenden Bevölkerung aus, so daß die Kranken bald tagelangenweit hinführenden zum „Deutschen Doktor“. Wenn trotz der geringen Bevölkerungszahl die Poliklinik fast 1000 Namen verzeichnet (wohl 5 Prozent der Bevölkerung), so ist das etwas ganz Absonderliches.

Im Kriegslazarett selbst wurden etwa 280 Kranke und Verwundete in etwas mehr als drei Monaten verpflegt. Trotz der Schwere der Krankheiten (meist Typhus) fälle und der Schwere der Verwundungen, unter denen die der von Aeroplan-Bomben Verletzten und öfter am ganzen Körper mit eiternden Wundstellen und Knochenwunden Bedenkten hervorgehoben seien, waren sehr wenig Todesfälle zu verzeichnen. Der jäh, an Entbehrungen gewöhnte Körper, vielleit auch das trodene, sonnenwarme Klima unterstützen die Bestrebungen der deutschen Verze und Pfleger. Von letzteren wurde leider auch die Hilfe von schwerer Krankheit (Typhus und Ruhr) ergriffen, so daß die gesund gebliebenen doppelt harte Arbeit hatten. Ein Arzt (Professor Schütte) und zwei Pfleger (Land. med. Duellist und Krankenschwester Schüring) starben als Opfer der Pflicht. Ein Arzt und drei Pfleger mußten aus Deutschland nachgeschickt werden. Sie verroll-

te Arbeiter waren nicht beteiligt. Der ganze Vorfall hat den Charakter einer Wirtshauskrawalle.

Corbach, 21. Juli. Die Einweihung der Ebertspitze, zu der der Kaiser sein Erscheinen zugesagt hat, soll am 25. August stattfinden.

Breslau, 19. Juli. Die „Schleif. Ztg.“ meldet aus Oppeln: Von den 4 Kindern des Fleischermeisters Berthel im Alter von 6—13 Jahren, die bei den Eltern ihres Kinderfräuleins in Karlsruhe (Oberschlesien) zu Besuch waren, sind drei nach dem Genuß selbst gesammelter Pilze gestorben. Das vierte sowie das Kinderfräulein liegen schwer krank darnieder.

Wien, 21. Juli. Hier soll ein Bismardturm errichtet werden. Diejenigen, die zu diesem Zweck hundert Mark geben, werden auf einer Tafel im Turm „verewigt“ werden. Als Protest gegen diese Eitelkeit spendete der Stadtverordnete Gabriel 99 Mark und 99 Pfennig. Der Spender ist somit glücklich dem Schicksal seiner eitleren Mitbürger entgangen.

Glogau, 20. Juli. In der Familie eines Gutsbesizers in Gramschitz war es ausgefallen, daß das Essen einen stark salzigen Geschmack hatte. Die chemische Untersuchung ergab, daß es Salzsäure enthielt. Das 15jährige Kinderfräulein gestand, daß es die Ursache gehabt habe, die ganze Familie mit Salzsäure zu vergiften. Das Mädchen soll auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

Bern, 20. Juli. In der hiesigen Kaserne wurde ein Leutnant mit einer Schußwunde im Kopfe tot aufgefunden. Man vermutet Selbstmord. Am Tage der Beerdigung des Leutnants wurde der Instruktionsoffizier Hauptmann Gerber ebenfalls mit einem Schuß im Kopfe in derselben Kaserne tot aufgefunden. Gerber hatte noch an der Beerdigung des Leutnants teilgenommen.

Paris, 20. Juli. Auf der Straße Benisuf bei Oran stießen zwei mit zahlreichen Ausflüglern besetzte Automobile zusammen. Drei Personen wurden getötet und mehrere schwer verletzt.

Paris, 21. Juli. In der Dynamitfabrik von Cuni bei Fontainebleau wurden durch eine Explosion drei Arbeiter getötet und einer schwer verletzt.

Castellamare Stabia, 21. Juli. Während eines heftigen Gewitters in der Umgebung der Stadt schlug der Blitz in eine Fabrik für Feuerwerkskörper. Das Gebäude wurde in die Luft gesprengt. Alle Personen, die sich darin befanden, wurden unter den Trümmern begraben. Sechs Leichen sind bisher geborgen worden.

Zefaterinodor, 20. Juli. Zwei Verdächtige, die an Bord eines Dampfers verhaftet werden sollten, erschossen einen Polizeibeamten und dessen Gefolge u. verwundeten eine Privatperson. Die beiden Täter wurden schließlich von einem herbeigeholten Militärkommando erschossen.

Büchertisch.

Das kleine Staatsbürger-Lexikon. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A. Bollmer, Reddinghausen und Münster i. W. Ueber das Buch, das nur besten empfohlen werden kann, schreibt der bekannte Schriftsteller P. Sager: „Ein ähnliches gemeinnütziges Buch, das so klar, kurz und prägnant über die mannigfachen Dinge des privaten und öffentlichen Lebens unterrichtet und Auskunft erteilt, ist mir bis jetzt noch nicht zu Gesicht gekommen. Wer dasselbe kauft, erwirbt sich einen vorzüglichen Ratgeber.“

Ein stiller Verkäufer

der dabei doch zur ganzen Öffentlichkeit spricht, ist ein Inserat im „Volksblatt“. Dieser Verkäufer kommt keine Müdigkeit, keine Pause und ist tagsüber an vielen tausend Stellen auf einmal

tätig.

Das Rote Kreuz im türkisch-italienischen Kriege 1912.

Von Professor G. o e b e l-Breslau

Während die italienischen Truppen in Tripolis mit Sanitätspersonal und -material ausgezeichnet versehen waren, mangelte es den Türken, die ohne direkte Verbindung mit der Heimat in einem halbdarbarischen, z. T. wüsten, sehr dünn bevölkerten Lande kämpften, am Notwendigsten zur Versorgung der Verwundeten und Kranken. Verze des roten Halbmondes unterstützten zwar die wenigen vorhandenen Militärärzte, aber die Zufuhr von Lazarett-Ausrüstungsgegenständen, von Medikamenten, Verbandstoffen, Instrumenten etc. war aus erklärlichen Gründen durchaus ungenügend.

So wurde das Anwerben einer Hilfsexpedition von Seiten des Deutschen Roten Kreuzes gern angenommen. Anfang Januar 1912 schiffte sich die Expedition, bestehend aus drei Verze und 12 Pflegerinnen aus allen deutschen Gauen mit Sanitätsausrüstung für ein Lazarett von 60 Betten und Lebensmitteln für 6 Monate auf dem Dampfer „Pera“ der deutschen Levante-Linie in Hamburg ein. Nach z. T. stürmischer Seefahrt wurde über Oran und Tunis in 17 Tagen der kleine Küstenort El Wiban in der Nähe der tunesisch-tripolitaniischen Grenze erreicht. Eine sehr schwierige Ausfluchtung und ein fast 14tägiger Marsch brachte die aus ungefähr 360 Kamelen bestehende Karawane durch die Wüste Tripolitaniens auf das Hochland am Rande der Sahara, den sog. Döb Gharian. Besonders schwierig war der Aufstieg auf das Gebirge, fast ohne Weg und Sieg. Trotzdem gelang es, alle

ständigsten zugleich die gelichteten Bestände an Lebensmitteln und Medikamenten.

Abgesehen von der Lazaretttätigkeit landte die Expedition den türkischen Truppen an der Front Medikamente und Instrumente. Dies war besonders möglich anlässlich der Rückkehr der Verze und Pfleger, nachdem das Lazarett mit vollständigem Inventar Anfang Juni 1912 dem Roten Halbmond unentgeltlich überlassen war.

Die Rückkehr geschah nach längerem Marsch durch Tripolitaniens entlang der Meeresküste über Tunis und Marseille. Nicht nur in Tripolis, sondern auch in Tunis, im französischen Lande, war der Ruf des Deutschen Roten Kreuzes weithin gedrungen und selbst Italienern, die — unsere Dreiecksbanner — mit dem Volke, dem die Expedition half, im Kampfe standen, hatte sie helfen können, da sämtliche italienische Gefangene der Türken, krank, der Hilfe im Deutschen Lazarett bedurft hatten.

Jetzt steht das Denkmal der drei für deutsche Ehre im stillen Kampf der Pflicht gefallenen Expeditionsmittglieder im Herzen der neuen italienischen Provinz Lybien und kündigt vom „Deutschen Roten Kreuz“. Es ist eine Ehrenpflicht aller Deutschen, diese Organisation zu unterstützen. Und wenn das Rote Kreuz jetzt mit der Bitte an alle Deutschen herantritt, ihm in seinem Jubeljahr für seine Kriegsvorbereitungen Beihilfen zu gewähren, so zeigt u. a. auch die Tripolitaneexpedition die Berechtigung dieser Bitte an alle Vaterlandsfreunde in Nord und Süd, in Ost und West.

Die Sammelstelle ist: Landesverein vom Roten Kreuz für jeden Bundesstaat; für Preußen: Königl. Seehandlung (Preussische Staatsbank), Berlin W. 56, Markgrafenstraße 88.

Prämien für die Abonnenten des Bocholter Volksblattes.

Das Buch der neuesten Erfindungen.

Mit Originalbeiträgen von Professor Dr. Ferdinand Braun, Straßburg; Professor Frank Kirchbach, München; Regierungs- und Ausrat Scholmann, Berlin; Ingenieur R. Mewes, Berlin; sowie ersten deutschen Großindustriellen und anderen Fachmännern.

Herausgegeben von Jean Clairmonte.
Bis zur Neuzeit ergänzt von Wilhelm Wed.

Mit 600 Abbildungen und Kunstbeilagen.
Hocheleg. Ganzleinen-Prachtband, Lexikonformat, 688 Seiten.



Das Wissen ist heutzutage an die erste Stelle getreten, das Wissen vor allem wird geschätzt, das Wissen macht den Menschen, Wissen ist Reichtum und Macht.
In neuerer Zeit entwickelt sich in allen Zweigen der Industrie ein rastloser Eifer für neue Erfindungen, denn heute ist sogar der unbedeutendste Erfindungsgeist auf die Benutzung der neuesten Erfindungen angewiesen.
Das vorliegende Werk soll ein echtes Volksbuch sein, es führt uns die interessantesten und neuen Erfindungen auf allen Gebieten in der vollstündigen Darstellung vor Augen. Mehr als 600 Illustrationen und Kunstbeilagen geben den Beweis, welche Unmenge von Fleiß, Intelligenz und Schaffensfreude dem deutschen Volke innewohnt, das auf dem Gebiete der Technik in vielen Teilen das Ausland überflügelt.
Dieses Werk wendet sich nicht an den Fachmann, sondern an die große Masse des denkenden Volkes; es ist unterhaltend, bildend und belehrend in seiner Form und dem Bedürfnis eines jeden Wissbegierigen angepaßt und als bestes Geschenkwerk zu bezeichnen.

Ganzleinenband Preis Mk. 3.—.

Unstreitig das beste und praktischste aller Kochbücher.

M. Ehrhardt

Großes illustriertes Kochbuch.

Mit mehr als 2500 Rezepten, Menus, Hinweisen usw. für den einfachen, bürgerlichen und feineren Tisch.

Mit farbigen Kunstbeilagen und Textbildern zusammen über 1000 Illustrationen.

Hochlegant und solid gebundener vielfarbiger Prachtband.
Lexikonformat.

Neue vollständig, umgearbeitete und vermehrte Auflage von A. Mathys, Küchenmeister und Traiteur.

Präsident des Internationalen Verbandes der Köche in Frankfurt a. M.

Inhaber höchster Auszeichnungen.

18 Ehren-Diplome. 10 goldene Medaillen.

Auf Fachausstellungen in Berlin, Paris, London, Wien, Brüssel, Köln, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, Straßburg i. E. u. mit goldenen Medaillen u. prämiiert; hunderte von Gutachten aus ersten Fachkreisen rühmen begeistert seine Vollständigkeit und praktische Verwendbarkeit. Es umfaßt das ganze Wesen der modernen Küche, sowohl für den kleinen wie auch für den größten Hausstand. Ein zuverlässiger Berater für alle jene zahllosen großen und kleinen Dinge des Haushaltes, die das Wohlbefinden, die Gemütsruhe und das Glück im Hause ausmachen. Unbedingt das praktischste Hausbuch und schönste Festgeschenk für jede Dame.

Ganzleinenband Preis Mk. 3.—.



Buchhandlung J. & A. Temming, Bocholt.

Lehrmädchen.

Für ein lebhaftes Mannschar-
warengeschäft wird zu Sept.
oder Oktober ein tüchtiges, gut
talentiertes, gebildetes Lehr-
mädchen gesucht bei freier
Station und Familienanschluss.
Selbstgeschriebene Offerten u.
3850 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiges in allen Haus-
arbeiten erprobte.

Zweimädchen.

nicht zu jung, für Mitte August
oder später, in kleinen herrschaft-
lichen Haushalt gesucht. Lohn
80 Mark.

Offerten unter C. 3869 an
die Geschäftsstelle d. Bl. erbitten.

Siehe zum 1. September ein

junges Mädchen

von 14-16 Jahren für Haus-
arbeit.

Frau Winter,
Wollereistr. 6.

Ein besseres

Mädchen

zur Erlernung der Küche und
des Haushaltes ohne gegenseitige
Vergütung gesucht. 3877

Näheres in der Geschäftsstelle.

Empfehle mich zum

Boggenbinden.

Burloerweg 801/15.

Tüchtiger

Reparaturschlosser

per sofort gesucht. 3867

Johann Borgers,

Wattfabrik.

Ein Knecht

von 17-18 Jahren, der auch
mit Pferden umgehen kann, zu
Mit nächsten Jahres gesucht.
Wo zu fragen bei

J. C. Hams, Rhebe.

Junger Mann

sucht Stellung für Kontor und
Lager.

Offerten unter 3879 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Krankentafeln

empfehlen

Drogaria BRUNS,
Nordstraße 22.

Ein braves

Dienstmädchen

für bald gesucht.

Näheres Nordstraße 52.

Bessere Wohnung

von 5 bis 6 Räumen für kleine
Familie zu Oktober oder 1. No-
vember zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe unt.
3878 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Die von Herrn Wegmann
benutzen

Wohn- und

Schlafzimmer,

sehr schön möbliert (mit elektr.
Licht), sind zum 1. August oder
später mit Morgentasse event.
Abendessen zu vermieten.

Frau Eugen Kiepenhoff,
Ostermarkt 41.

Freundlich möbl.

Zimmer

in schöner Lage mit voller Pension
zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Schöne Wohnung

erste Etage, 6 Räume und 2
Planarbenzimmer, alles in tadel-
losem Zustande, per 1. Oktober
an stille Familie zu vermieten.

Offerten unter 3816 an die
Expedition d. Blattes.

Samtliche

Bürstenwaren

in besten und billigsten
Qualitäten

empfehlen

Norbert Comouth,

Büstenmacheri,
Nobelsstraße 3.

Bis zum Schützenfest

verlaufe

Schäpender sowie

Handschuhe

mit 10 Prozent

Die noch vorräthigen Güte, dar-
unter noch einige hübsche, bessere
Sachen zu ganz besonders
billigen Preisen. 3800

Josefa Nientimp.

Ein neuer, nicht gebrauchter

Kinder- & Klappwagen

zu verkaufen.

1821 Nordallee 75.

Stadtbekannt
Ist es, das man in der Drogerie Bruns,
Nordstr. 28, gut und reell bedient wird.
Die Waren sind erstklassig und preis-
wert. Zustellung bereitwilligst a prompt

Empfehle verschiedene Sorten selbstverfertigte
Möbel
Einzelmöbel sowie ganze Einrichtungen
zu ausnahmsweise billigen Preisen.
Johann Nienhaus-Ellering,
Rebenstraße 43. 3864

Bekanntmachung
betr. Flußschau.
Im Stadtbezirk Bocholt findet die diesjährige Flußschau wie
folgt statt:
1. Am Sonnabend, 1. August d. Js., von 10 Uhr
vormittags ab, Schau über die Wa, von dem Durchfluß im
Damm der Bahn Bocholt-Wintersmühl flussabwärts bis zur
Grenze der Gemeinde Lohnd.
2. Am selben Tage, von mittags 12 Uhr ab, Schau
über den noch bestehenden Teil des Stadtgrabens und den Mühl-
graben, anfangend am Maarbittor.
3. Am Montag, 3. August d. Js., von 10 Uhr vor-
mittags ab, Schau über den Eisenhofgraben, über die Heggenaa,
alte Wa und Hapela, welche durch die Gasthaus- und Anstalts-
weiden die alte Wa fließt.
4. Am Dienstag, 4. August d. Js., von vormittags
10 Uhr ab, Schau über den Knuscherbach zwischen Storkwinkel
und Mühlenfeld der Königsgräben, sowie über den noch bestehen-
den Teil des alten Wasser.
5. Am Mittwoch, 5. August d. Js., von vormittags
10 Uhr ab, Schau über den Schiefbach.
Gemäß Polizeiverordnung der Königl. Regierung vom
15. März 1864 muß bis zum Schautage die gründliche Räumung
der Wasserläufe vollständig ausgeführt sein.
Die Reinigungsarbeiten oder deren Bevollmächtigte müssen
in dem Schautermin auf den die Wasserläufe begrenzenden Par-
zellen anwesend sein. Die an den Wasserläufen liegenden einge-
stiegenen Grundstücke sind während der Schau geöffnet zu halten.
Die Reinigungsarbeiten haben die bei der Reinigung mit-
bestens 1 m vom oberen Uferende auszuwerfenden Gegenstände,
soweit sie nicht zur Befestigung des Ufers gebraucht werden,
innerhalb acht Tagen nach der Ausräumung vom Ufer zu entfernen.
Die Räumung umfaßt die Entfernung aller den Wasserlauf
hemmenden, sowohl im Flußbett als an den Ufern befindlichen
Gegenstände (Holz, Laub, Pflanzen, Wurzeln, Steine, Erde und
Schlamm). Alles Wurzelwerk, welches an den Ufern nach dem
Flußbetto heraustragt, ist wegzuschaffen. Die Ufergrundstücke
dürfen mit Kopf- und anderen aufstehenden Holz nur in einer
Entfernung von 2 m vom oberen Uferende besetzt sein. Die
Zweige dürfen sich nicht über den Wasserspiegel ausstrecken.
Nach acht Tagen findet die Nachschau statt.
Zusammenfassungen gegen die Polizeiverordnung vom 15.
März 1864 werden mit Geldstrafen bis zu 16 Mark geahndet,
außerdem wird die Herstellung des vorgeschriebenen Zustandes
zwangsweise auf Kosten des Schuldigen bewirkt.
Bocholt, den 7. Juli 1904.

Bin wegen Trauerfall bis Sonntag, den 26. Juli
verreist. 3881
Zahnarzt Engelking, Bocholt, Kirchstr. 26.

Ich habe jetzt Annahmestelle
von
Hypotheken und
Kapitalien.
Melbung bei 3859
Bernard Althaus, Borken

1 Rotten,
60 Schaffelgefäße groß mit
aufstehenden neuen Gebäuden,
10 Minuten von Stadtlöhr, an
der Chaussee, unterhändig zu
verkaufen. 3857
Bernard Althaus, Borken

1 Rotten,
6 Morgen, an der Torfsteu-
fabrik Borken gelegen, mit wasser-
gebaute 1/2 hühner Haus,
zum Preise von 14 000 Mk. mit
1000 bis 2000 Mk. Anzahlung
zu verkaufen. 3858
Bernard Althaus, Borken

Alles was zur
Jagd
gehört empfiehlt zu Fabrik
preisen
Ernst Spillner,
Büchsenmacher, Anholt 1. W.

Komme sofort
zahlte die höchsten Preise für
gebr. Möbeln, Herde, Defen,
ganze Einrichtungen, Wäsche
und Schuhe.
Eigener's Althandlung,
Bocholt, Königsstr. 78.

Großer Kastenwagen
zum Schweinefahren geeig-
net billig zu verkaufen.
Prinz Heinrichstr. 3.

Badethermometer
in verschied. Ausführungen
empfehlen
Drogaria Bruns,
Nordstraße 22. 3808

Sieben erschien:
Westmünsterland.
Lied für mittlere Singstimme
mit Klavierbegleitung.
Text von Dr. H. Brühl.
Musik von Joseph Schiffer.
Preis 1.00 Mark.

Ww. J. Valk
Buchhandlung, Nobelsstraße 7.

Ich war am Reibe mit einer
Flechte
behaftet, welche mich durch das
ewige Jucken Tag und Nacht
peinigte. In 14 Tagen hat
Zucker's Patent-Medizinal-Salbe das Uebel beseitigt.
Diese Salbe ist nicht 1.50 Mk.,
sondern 100 Mk. wert. (Serg. W.)
(In drei Stärken, à 50 Pf.,
1 Mk. u. 1.50.) Dazu
Zuckerkoh-Creme (à 50 und
75 Pf. zc.) Selt zu haben bei
Peter Hoff, Nordstraße 4. 670

Getragener Barlauerweg
1547 verkauft
Geflügel, Hühner, Enten,
Küchenschinken, Frankfurt,
sowie Enten
und Hühner
zum Schlachten
Großer, kräftiger,
3892 glattbärtiger
Hund,
sehr nachlässig, ist zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Benz-Wagen.
10/30 PS Benzwagen.
vollständig neu mit offener Sports-
farosserie, 6 Plätze, unübertro-
flicher unter Preis veräußert.
Auftrag unter M. 977 an
D. Schürmann, Annoncen-Ex-
pedition, Düsseldorf. 3804

**Steckenpferd-
Seife**
die beste Lillienmilch-Seife
für sehr weiche Haut und blen-
dend schone Fein Haut 50 Pf.
Ferner noch „Dada-Cream“
roie und grüne Haut weiß und
glänzend. Tube 50 Pf. bei
Franz Jos. Hebling,
Gesschw. Hoepfner,
in Rheider Jos. Gebbing.
in Anholt: Franz Messing.

Damenuhr
mit Sprungschüssel und Rette auf
dem Wege Oesterhof-Höhenporter
Berge verloren. Gegen Be-
lohnung abzugeben
Dingeldeier Chaussee 7411.

Eine Damenuhr
mit Rette beim Wirt (Gut
Günning) verloren.
Gegen Belohnung in der Ge-
schäftsstelle abzugeben. 1884

Man weiß, was
halten hat. Es ist
ein Plan im Schoß
der irgendwie an-
drang, dann wird
wegung gesetzt, und
net. Wenn aber
etwas vorbereitet
juchsalen, dann u
nur ein halbes.
die volle Wahrheit.
Monopol für die
Nachrichten auf
Geld brauche
einem Monopol aus-
werde, da wurde di
Es hieß, wozu sollt
fräuchen, finteale
sonst irgendwelche
dürfnisse in Ausfü
gerne geglaubt, we
gung weiter befohl
hießen. Nun aber
apparat in das zwe
nopol wird in aller
als ob es Definitiv
ein neuer Steueren
nopol an erster Ste
gierung stehen wer
Es ist, wie schon
welche nähere Anga
Angaben treten so
sie in das Reich der
weisen, mag auch
den, soviel nur mög
einmal die öffentli
ein solches Monopol
kann man dann no
was unbequem ist.

66 Roman

„Soll ich zu
Danne.
„Wie? — Was
geniert es nicht?
Redung sehen.“
Aber er rechn
wieder dieser mel
flingenden Worten
„Seid barmher
zig ist.“, las Danne.
„Gebet, so wir
demselben Maße, so
eingemessen werden
werdet nicht acie
nicht, und ihr wer
Eine seltsame
Herrgottswinkel. C
auf Köhen läßt.
das hinter ihm hi
Angabe und ihm Se
„Bergebet — i
werden!“
Danne schloß de
mel ertösch, die Na
Und auch in de
ward es wieder M
Künste alom unter
flang ihm leise, wie
Glocke...
Zwei Tage spä
Danne: „Nun nim
kommen Besuch! —
ne? — Können mi
nur meine Willkür
Küchel — Daß Du